

fer, so wie eine
g verabreicht. —
bemüht, regel-
Berücksichtigung
se ist sein Fonds
eil der Ausgaben
1848 erschienenen

1800 erbauten
er, befindet; der
erten etc. einge-
e in Deutschland,
dinaude Carolino
uswärtige, unter
1837 feierte die
erjährige Stif-
starke Bibliothek
Archiv und eine
ut für männliche
eitet unter Con-
rlin. Das Jogen.
n no 39 und 41,
von Spreckelsen,
10 Bänden. Zum
stiftet 1770), zur
Adler (gestiftet
zur Bruderliebe
(gestiftet 1772),
(gestiftet 1788),
ogen des ehelk-
unter der Con-
Main, gestiftet
er Freimaurer-
Postalozzi-Stift,
ten Artikel. b)
l, gestiftet 1847
tigt für Kinder
er anderer ver-
ist. Beide er-
nase der grossen

5 aus einem zu
umid in London
h neue Legate
Schüler, durch
sigen jüdischen
benten bis zum
eder einer der
egen ein jähr-
eignen Lehr-
ist Zoughaus-
Freischule 230
legium besteht
lo Schulbücher
ch den „ham-
Der letzte Be-
irtige Vorstand
rüsse), G. M.
Ed. Kley (frü-
idea) und Dr.
schen und ist

en-Zeltung.
d Wohnungen
fügt sind der-
n etc., so wie
gen, Fremden
Man abonniert

ng dieses In-
de, verdanken
briften rühm-
schen Gartens

wurden mehrere Gesichtspuncte als Hauptmomente aufgefasst, auf welche die Direction stets mit Beharrlichkeit ihr Augenmerk gerichtet hat. Wir heben davon nachfolgende heraus. Erstlich sollte derselbe als wissenschaftliche Anstalt das Material für den Unterricht in der Botanik liefern, nicht allein für die Gymnasial-Vorträge für Studierende und Nichtstudierende, sondern auch für die angehenden Pharmaceuten, so wie für die Gelehrten- und Real-Schule des Johanneums. Es wird deshalb vorzugsweise darauf Rücksicht genommen, Repräsentanten aus allen Pflanzengruppen und namentlich in solchen Formen herbeizuschaffen, welche neben dem allgemeinen Interesse für die wissenschaftliche Belehrung noch ein besonderes zu gewähren im Stande sind, wie dies bei so mancher für den Handel, die Pharmacie, Diätetik etc. etc. wichtigen Pflanze der Fall ist. — Zweitens war dahin zu sehen, dass der botanische Garten auf die Horticulturn seines Rayons einen gedeihlichen Einfluss ausüben könne, und deshalb wurden nicht allein vorzugsweise auch schönblühende und neue Gewächsformen herbeigeschafft und zur Verbreitung zahlreich vermehrt, sondern es wurden auch mannigfache Cultur-Versuche angestellt. — Drittens konnte ein hamburgischer botanischer Garten eine Niederlage neu entdeckter und früher in Europa noch nicht cultivirter Gewächsformen für die wissenschaftlichen botanischen Institute im Innern Deutschlands werden, welche nicht in solchem directen Verkehr mit entfernten Weltgegenden stehen können als Hamburg, oder, wenn sie überseeische Verbindungen unterhalten, doch eines Gartens bedürfen, wo eingehende Pflanzen nach einer längeren Seereise mit Sachkunde gepflegt, und nachdem sie sich erholt, für den Landtransport zweckmässig verpackt werden können. — Endlich sollte der botanische Garten auch zugleich eine Bildungsanstalt für junge Gärtner werden, welche nicht allein die praktischen Handgriffe erlernen wollen, sondern gleichzeitig durch theoretischen Unterricht in den hierher gehörenden Hilfswissenschaften die Befähigung sich anzueignen wünschen, den jetzigen Anforderungen an einen durchgebildeten Kunstgärtner zu entsprechen. Ob es der Direction gelungen ist, in stetem Hinblick auf das vorgesteckte Ziel, billigen Erwartungen zu genügen, darüber hat sich bei der Versammlung dieser Versammlung — unstrittig die competenteste Stimme in dieser Angelegenheit — laut und öffentlich ausgesprochen. — Der Garten ist in der Art angelegt, dass er, abgesehen von dem Interesse für die Pflanzenkunde, welches er gewährt, auch viele sehr hübsche Gesichtspunkte darbietet, und als besonders angenehmer Spaziergang sehr häufig benutzt wird. Für den Besuch abeiten eines anständigen Publicums sind weder Einlasskarten erforderlich, noch gewisse Tage und Stunden festgesetzt, sondern ist der Garten täglich von früh 6 Uhr bis Thorsperre dem Publicum geöffnet, weil man auch dem Selbst-Unterricht im weitesten Sinne des Wortes, der für die Bildung in grossen Kreisen von so viel höherer Wichtigkeit ist, als gewöhnlich angenommen wird, jede mögliche Erleichterung verschaffen wollte. Fremde, welche auch die Glashäuser zu besuchen wünschen, wie alle Diejenigen, welche mit dem Garten in Verbindung treten wollen, melden sich dieserwegen bei dem Director, Herrn Professor Lehmann, oder dem Inspector, Herrn E. Otto, im Garten selbst, bei welchem auch die Verzeichnisse über die für den Verkauf bestimmten Doubletten zu erhalten sind. Ausser den erwähnten Quartieren für die Treiberei, für Küchengewächse und Baumschulen, sind auch für die systematische Zusammenstellung der Pflanzen, so wie für die officinellen, für ein- und zweijährige Gewächse, so wie für diejenigen Stauden, welche im Freien ausdauern, besondere Quartiere eingerichtet, die Bäume aber und Gesträuche sind im Garten vertheilt, weil auch das Aesthetische der Anlage nicht unberücksichtigt bleiben durfte. Die Glashauspflanzen befinden sich in drei Gewächshäusern, jedes in zwei Abtheilungen und in einem im Herbst 1845 neu erbauten Orchideenhause gesondert. Das letztere ist im Sommer 1852 durch einen Neubau um das Doppelte vergrössert worden, und das bereits sehr baufällige Glashaus für die grösseren Pflanzen der heissen Zone ganz neu und um etwas höher aufgebaut worden. Ihnen zur Seite ist das Herbarium des Herrn Professors Lehmann von mehr als 40 000 Arten aufgestellt, um im Garten selbst benutzt zu werden. Der schon öfter zur Sprache gebrachte Wunsch der Direction, der botanische Garten möge in der Art vom Staate dotirt werden, dass der Verkauf von Doubletten gänzlich aufgegeben werden könne, hat sich bis jetzt noch nicht realisiren lassen, und dürfte noch sobald nicht in Erfüllung gehen können. Einen aussergewöhnlichen Zuwachs an neuen und interessanten Gewächsformen erhielt unser botanischer Garten im Sommer 1843 durch die von dem Herrn Dr. L. Preiss aus West- und Süd-West-Australien hierher gebrachten Pflanzen und Sämereien. Von fast 500 Arten, wovon die meisten früher in den Gärten des Continents fehlten, viele noch gänzlich unbekannt und unbeschrieben waren, brachte Herr Dr. L. Preiss frische Samen oder lebende Exemplare hierher. Das grosse Preiss'sche Herbarium hat zu einem eigenen Werke von Herrn Professor Lehmann (*Plantae Preissianae s. enumeratio plantarum, quae in Australasia occidentali et meridionali-occidentali collegit Dr. L. Preiss. Hamburgi, sumptibus J. A. Meissner, 1844-47. 2 Bände. 8*) Veranlassung gegeben, worin die neuen Gattungen und Arten ausführlich beschrieben sind. Der Zuwachs von Pflanzen Australiens war um so interessanter, da diese Gewächse meistens schönblühenden Gattungen angehören und leicht zu cultiviren sind. — Im Frühling des Jahres 1851 konnte durch freiwillige Beiträge ein Aquarium für die Wasserpflanzen der wärmeren Länder mit einem Wasserbassin von 24 Fuss im Durchmesser erbaut werden, worin bereits auch die *Victoria regia* cultivirt wird, und daselbst Ende August's und im September reichlich geblühet hat. — Im letzten Jahre ist die Zahl der Wasserpflanzen wärmerer Himmelsgegenden bedeutend vermehrt, und befindet sich jetzt im Victoria-Hause eine Sammlung derselben, welche zu den vollständigsten auf dem Continente gehören dürfte, und auch mehrere neue Arten